

Psalm 105

SWV 203

Cornelius Becker
1561 - 1604

Heinrich Schütz
1585 - 1672

1661 Version

Cantus  Anlet dem Herren
Verfündigt sein Thun

Altus  An let dem Herren
Verfündigt sein Thun

Tenor  Anlet dem Herren
Verfündigt sein Thun

Bassus  Anlet dem Herren
Verfündigt sein Thun

1. Dan-ket dem Her-ren, lobt ihn frei
Ver-kün-digt sein Tun oh - ne Scheu

Und pre-digt sei-nen Na - men,
Den Völ-kern all zu-sam - men,

Macht von dem Her-ren Lie-der gut Und lo-bet ihn mit frö-lichem Mut Und sagt von sei-nen Wun - dern.

Macht von dem Her-ren Lie-der gut Und lo-bet ihn mit frö - lichm Mut Und sagt von sei-nen Wun - dern.

Macht von dem Her-ren Lie-der gut Und lo-bet ihn mit frö-lichem Mut Und sagt von sei-nen Wun - dern.

Macht von dem Her-ren Lie-der gut Und lo-bet ihn mit frö-lichem Mut Und sagt von sei-nen Wun - dern.

2. Rühmet den heiligen Namen sein,
Laßt euer Herz sich freuen,
Die ihr in Furcht des Glaubens rein
Ihn suchet ohne Scheuen,
Fragt nach dem Herrn und seiner Macht,
Und nehmt allweg in gute Acht,
Daß ihr sein Antlitz suchet.

4. Er ist ja unser Gott und Herr,
Der alle Welt recht richtet,
Des Bunds vergißt er nimmermehr,
Den er durchs Wort gestiftet,
Was er verheißten mit eim Schwur,
Auf so viel tausend für und für,
Das wird er gwißlich halten.

6. Anfangs sie waren sehr gering
Und wenig an der Zahle,
Wohnten im Land als Fremdeling,
Ausländer allzumale,
Von Volk zu Volk sie zogen gleich,
Durchwanderten manch Königreich,
Bis sie das Land einnahmen.

3. Abrahams Sam vernehm es recht,
Ihr Kinder Jakobs merket,
Ihr seid das auserwählt Geschlecht,
Gedenkt des Herren Werke,
Groß Wunderwerk hat Gott getan,
Drum nehmt euch seines Wortes an,
Daß ihr's nimmer vergesset.

5. Ein Bund macht er mit Abraham,
Schwur Isaak mit eim Eide.
Er stellt das Recht auf Jakobs Sam
Kräftig zu ewgen Zeiten,
Er macht mit ihnen den Verstand,
Er soll der Kananiter Land
Das Los ihres Erbes bleiben.

7. Gott leitet sie in seinem Schutz,
Niemand durft sie betrüben,
Es wagten's König mit eim Trutz,
Die all aufm Platze blieben,
Mein Gsalbten tastet mir nicht an,
Meine Propheten laßt mir gahn,
Daß ihn'n kein Leid begegne.

Text in modernisierter Schreibweise

8. Teurung Gott kommen ließ ins Land,
Des Brots Vorrat entginge,
Ein Mann für ihnen hin er sandt,
Joseph, dem sollt gelingen,
Er ward verkauft in Dienstbarkeit,
In Band und Eisen lag sein Leib,
Sein Füß in Stock gezwungen.

9. Dies währt so lang, bis Gott der Herr
Sein Wort an ihm erfüllet
Und ihn, durchs Kreuz gar wohl bewährt,
Erhöht nach seinem Willen,
Der König in Ägyptenland,
Ein großer Herr, sein Boten sandt,
Hieß ihn wieder los geben.

10. Er setzte ihn zum Herren ein
Über sein Haus und Güter,
Er sollt des Landes Vater sein,
Allen Unrat verhüten,
Durch ihn ward Gottes Recht bekannt,
Fürsten und Ältesten im Land
Joseph sie Weisheit lehrte.

11. Israel in Ägypten kam,
Dahin der Herr sie führte,
Ein gute Zeit im Lande Ham
Jakob ein Fremdling wurde,
Da ließ Gott sein Volk wachsen sehr,
Daß sie wurden viel mächtiger,
Als ihre Feinde waren.

12. Das brachte den Ägyptern Schmerz
Im Land an allen Orten,
Darob sich gar verkehrt ihr Herz,
Dem Volke sie gram worden,
Mit List sie waren drauf bedacht
Und wandten dran all ihre Macht,
Des Herren Volk zu dämpfen.

13. Gott sandt Mosen, sein treuen Knecht,
Den er ihm hat erwählet,
Und Aaron zum Priesterrecht,
Hernach von ihm bestellet,
Die beide täten Zeichen groß
Und Wunder über alle Maß
In der Ägypter Lande.

14. Im Dienst des Herren auf sein Wort
Für Pharao sie stunden,
Es war finster an allem Ort,
Kein Stich man sehen kunnte,
Das Wasser ward in Blut verwandt,
In allen Strömen durch das Land
Die Fisch getötet wurden.

15. Die Kröten wimmelten herfür
Und krochen aus der Erden
In Königs Lagr (da half kein Tür),
Man kunnt ihr nicht los werden,
Gott sprach, da kam Unziefer dar,
Menschen und Vieh voll Läuse warn
In allen ihren Grenzen.

16. Den Hagel er zum Regen gab
Mit grausam'n Donnerschlägen,
Die Feuerflammen fuhrn herab,
Da kunnt man nichts erhegen,
Die Weinstöck und die Feigenbäum
Durchs Land Ägypten ingemein
Allsamt zerschlagen wurden.

17. Auf Gottes Wort sich stellten ein
Die Käfer und Heuschrecken,
Der muß ein solche Anzahl sein,
Daß sie das Land bedeckten,
Die Frücht und alles Laub und Gras
Das Ungeziefer rein weg fraß,
Da bleibt nichts stehn im Felde.

18. Endlich ward alle Erstgeburt
In einer Nacht erschlagen,
Kein Mensch sein Tag hat nie gehört
So großen Jammer klagen,
Es war kein Haus im ganzen Land,
Da man nicht einen Toten fand,
Es kost den ersten Erben.

19. Gott führet aus sein Volk zur Stund,
Mit großem Gut beladen,
Sie zogen aus frisch und gesund
Ohn all Bresten und Schaden,
Ägypten kam in Schrecken groß,
Drum da sie dies Volks waren los,
Ihr Herz erleichtert wurde.

20. Des Herren Macht und Herrlichkeit
Gezeiget ward seim Volke,
Denn über sie war ausgebreit
Zur Deck ein lichte Wolke,
Die Feuersäul des Nachts erschein,
Daß sie gehn kunnten aus und ein
Ohn Furcht an wüsten Orten.

21. Da sie riefen zu ihrem Gott,
Da ließ er Wachteln kommen
Und sättigt sie mit Himmelbrot
Zu ihrem Nutz und Frommen,
Der Herr öffnet den Felsen hart,
Draus Wasser, wider seine Art,
An dürrem Ort muß fließen.

22. Was Gott zusagt durchs heilig Wort
Abraham seinem Knechte,
Das hat er nu geleistet fort
Gar treulich seim Geschlechte,
Er hat sein Volk zu rechter Zeit
Erlöst und ausgeführt mit Freud
Sein liebe Auserwählten.

23. Der Heiden Land sie nahmen ein,
Das der Herr ihnen gabe,
Dadurch sie mächtig worden sein,
Der Feinde Gut und Habe,
Das tat der Herr Jakobs Geschlecht,
Auf daß sie hielten seine Recht
Und sein Gesetz bewahrten.